



Tüüfner Poscht

Juni 2020

## Einblick in eine Wunderkammer

Ueli Vogt, Kurator

**Nun ist es ganz schön dicht geworden in den oberen Geschossen des Zeughauses. Das könnte als Abbild der zeitweisen Museumsschliessung gesehen werden: Da die einzelnen Projekte nicht passend gewürdigt werden konnten und die nächsten Projekte schon Anlauf genommen haben, mussten oder durften sich die einzelnen Projektteile aneinanderschmiegen.**

Diese Form der Programm-Choreografie ist im Zeughaus nicht neu – sie wird nun aber sehr gut sichtbar. Beim Ausstellungsprojekt ist immer noch die Präsentation von 17 Architektur fotograf\*innen und mittlerweile auch schon die nächste dieser Auskopplungen zu sehen: Martin Benz mit seinen beim Radfahren durch Rom entstandenen, wunderbaren Bildern. Diese sanften Werke könnten gut auch zu Regula Engeler's Bildern passen. Ihr Ausstellungstitel «The usual dance towards the other flight to what is not» (Der übliche Tanz in Richtung des Flugs ins Nirgendwo) ist eine Reverenz an Fred Frith und dessen gleichnamiges Musikstück aus den frühen 90er-Jahren. Die geheimnisvollen Bilder lassen die geneigten Betrachter nicht hilflos stehen, sondern bieten vielfältige Zugänge in eine fantastische Welt, die gut auch als aufgestaute Filme gelesen werden können.

An der STIRNWAND sind wir nun im Werk von Hella Sturzenegger in den 80er-Jahren angekommen. Flankierend haben wir ihr



Ein Schaukelstuhl und ein «Luftwerk» von Thomas Stüssi zu Besuch bei Hans Zeller. Fotos: zVg

Frühwerk platziert und an der linken Wand hängt für die ganze Ausstellungsdauer ihre jüngste Arbeit. Während der Schliessung des Museums haben die Museumsmitarbeitenden Helen Prates de Matos, Nora Rekade und Birgit Widmer zuhause gearbeitet und als Künstlerinnen das gemacht, was sie sonst auch tun. So sind kleine und feine Kunstwerke entstanden, die sich unter dem Titel HOMEWORK wunderbar in die Wunderkammer Zeughaus einflechten.

Für die im August geplanten und mittlerweile abgesagten Bachtage (TP vom Juni 2020) hat sich Katja Kunz etwas ganz Zartes, aber Grosses ausgedacht: Entlang der Fensterabwicklung des Mittelgeschosses ist sie nun unverdrossen daran, Texte und Texturen unter

dem Titel DURCHBLICK & EINSICHT anzubringen, die ihren Abschluss nach den Sommerferien finden.

Im Dachgeschoss haben die Studierenden der Architekturwerkstatt der Fachhochschule St.Gallen weitere Modelle von Grubenmann-Kirchen gebaut. Diese wurden an einer Schlussbesprechung mit prominenten Experten besprochen. Natürlich alles unter Einhaltung der Distanz-Regeln und mithilfe von Live-Übertragungen. Die Bilder von Hans Zeller haben zudem Besuch aus der Kunstsammlung von AR erhalten – in Form eines Schaukelstuhls von Thomas Stüssi.

*Ganz schön viel, ganz schön dicht. Räumlich, inhaltlich aber auch von der zeitlichen Staffe-lung her. Teile ergänzen sich, fliessen ineinander und kommen und gehen. Vielleicht könnte ein aus der Corona-Zeit geborenes Format eine Antwort auf diese Dynamik sein: Wir setzen in der Agenda Zeitpunkte fest, nehmen eine SICHTUNG vor, begrüßen, verabschieden und feiern die neuen, alten und kommenden Projekte. Die «Wunderkammer Zeughaus» wird sich laufend wandeln und verändern.*



Mit Abstand und über Live-Stream werden die Werke der Studierenden begutachtet.

### Zur Seite

Der 54-jährige Ueli Vogt ist seit acht Jahren Kurator des Zeughaus Teufen. Er berichtet in loser Serie über die Vorkommnisse, Anlässe, Ausstellungen im Zeughaus – und gibt Einblicke aus seiner ganz persönlichen Optik.